12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

12. Jahrgang.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 54 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 5. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes schreibt vor, daß jeder Sterbefall am nächstfolgenden Wochentage anzuzeigen ist. Unbedingte Erfordernisse bei Todesanzeigen sind: Angabe von Vor- und Familiennamen, Religion, Geburtsdatum, Stand, Wohnort und Geburtsort des Verstorbenen; event. Vor- und Familienname seines Ehegatten, Vor- und Familiennamen, Stand und Wohnort der Eltern des Verstorbenen und sind diese Erfordernisse zwecks Vermeidung von Berichtigungen durch amtliche Schriftstücke darzulegen. 455

Herford, den 3. Februar 1902.

Königliches Standesamt.
Widmann.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Vom preußischen Landtag.

Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern beim Kapitel „Oberwachtmeister und Gendarmen" fort. Zur Aufbesserung ihrer Gehälter werden 9420 Mk. mehr gefordert. Der Referent der Budgetkommission Abg. von Loebell beantragte die Bewilligung mit Rücksicht auf die Erklärung des Geh. Oberregierungsrat Dr. Lindig in der Kommission, nach der der Minister der Rang- und Gehaltserhöhung dieser Beamten sympathisch gegenüberstehe, soweit dadurch nicht die Interessen gleichartiger Beamten in anderen Ressorts berührt werden. Abg. Brütt (frk.) tritt warm für die Erhöhung der Gehaltsbezüge der Gendarmen ein und erinnerte an die früheren Verhandlungen und Wünsche des Hauses in dieser Beziehung. Die Gendarmen seien eines der Fundamente des preußischen Staates und ihre Einrichtung sollte man immer mehr befestigen. Es sei beklagenswert, daß trotz milderer Annahmebedingungen schon Manquements in den Reihen der Gendarmen eingetreten seien. Abg. Dr. Wiemer (freis. Vp.) meinte, man könne die Gendarmen nicht allein als Fundament des Staates bezeichnen und dadurch andere Beamtenklassen zurücksetzen. Auch er bedauere die großen Lücken in den Reihen der Gendarmerie, abschreckend scheine das Vielerlei in den Gendarmerieschulen zu wirken. Ferner reiche die Dienstaufwandsentschädigung nicht aus. — Daß neulich der Minister des Inneren erklärt habe, Frauen könnten an politischen Verhandlungen teilnehmen, wenn sie gesonderte Plätze einnähmen und nicht das Wort ergriffen, sei schon ein Fortschritt. Leider scheine dieser nicht allen Parteien zu statten zu kommen, denn als kürzlich die Sozialdemokraten im dritten Berliner Reichstagswahlkreise eine Versammlung abhalten wollten, sei die Anwesenheit von Frauen absolut verboten worden. Abg. Werner (Antis.) trat ebenfalls für Rang- und Gehaltserhöhung der Gendarmen ein. Abg. Winckler (kons.) bemerkte, seine Partei habe diese beim Besoldungsgesetz nur deshalb abgelehnt, um überhaupt etwas zu Stande zu bringen, im Uebrigen habe sie sich aber bemüht, durch allerlei Zulagen und Wohnungsverbesserungen für die Gendarmen zu sorgen. Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein führte aus, er werde stets für ein so wichtiges Organ der Staatsverwaltung, wie die Gendarmerie, mit Wärme eintreten, auch der jetzige Etat bringe ihr eine große Anzahl von Verbesserungen. Die Gendarmerieschulen lehren nicht nur theoretisches Wissen, sondern legen auch Wert auf die praktische Ausbildung und den Verkehr mit dem Publikum. Die Manquements seien gewiß bedauerlich; er hoffe aber den Ersatz zu sichern. Bezüglich der Zulassung von Frauen zu öffentlichen Versammlungen halte er sich an die Entscheidungen der höchsten Gerichte; für einen Fortschritt werde er stets zu haben sein, gleichviel um welche Partei es sich handle. Geheimer Oberfinanzrat Belian versicherte die Gendarmen des Wohlwollens der Finanzverwaltung, worauf das Kapitel genehmigt wurde.

Beim Kapitel „Zuschüsse an die Kommunalverbände zur Ausführung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger wünschte Abg. Schmidt-Warburg (Z.) die streng konfessionelle Unterbringung der Kinder gegebenen Falls in eine andere Provinz. Minister Freiherr v. Hammerstein erwiderte, auch er betrachte die konfessionelle christliche Erziehung als Unterlage der Fürsorge, er hoffe, bis zum 1. Juli eine Statistik darüber vorzulegen. Einzelne Provinzen brächten schon Kinder der konfessionellen Minderheit in andere Provinzen, wo konfessionelle Anstalten beständen. Ab. Noelle (ntl.) erinnerte daran, daß die Bestimmungen des Fürsorgegesetzes auf einem Kompromiß beruhen, an dem man jetzt nicht rütteln dürfe. Die Klagen des Abg. Schmidt seien auch unbegründet; wolle er denn auch jüdische Anstalten einrichten? Abg. Schmidt-Marburg (Z.) bejahte diese Frage und bat, den guten Eindruck der Rede des Ministers sich nicht durch die Bemerkungen des Abg. Noelle stören zu lassen. — Das Kapitel wurde bewilligt.

Beim Kapitel „Strafanstaltsverwaltung" forderte Abg. Wolff-Lissa (freis. Vg.) eine Aufbesserung der Anstaltslehrer und Gleichstellung mit den Anstaltssekretären. Abg. Kirsch (Z.) wünschte Vermehrung der Zahl der Anstaltsgeistlichen und feste Anstellung derselben im Hauptamt. Ohne ausreichende Seelsorge sei an eine Besserung der Gefangenen nicht zu denken. Das Grundübel unseres Gefängniswesens sei, daß ein Teil der Gefängnisse dem Justizminister, ein anderer Teil dem Minister des Innern unterstellt sei; letzterem sollten nur die Zuchthäuser unterstellt werden. Minister Frhr. v. Hammerstein hielt die Schädigungen, die durch diesen Dualismus erwüchsen, für nicht so groß, obwohl schließlich eine Trennung erwünscht sei, und ging dann auf den Fall Bredenbeck ein, aus Anlaß dessen man im Reichstag hämische Angriffe gegen ihn gerichtet habe. Er gebe zu, daß B. kein Sitzredakteur gewesen sei und eine gute Bildung besitze. Er sei aber nur 11 Monate Redakteur gewesen und habe sich 16 Monate Gefängnis erschrieben. Präsident v. Kröcher bemerkte, daß nach seiner Erfahrung hämische Angriffe auf den Minister im Reichstage ungerügt nicht erfolgt seien. Der Rest des Etats des Ministeriums des Innern wurde nach unerheblicher Erörterung bewilligt.

Es folgte um 3 Uhr die Beratung des Kultusetats, nachdem ein Antrag auf Vertagung mit knapper Mehrheit abgelehnt worden war. Beim Titel 1 der Ausgaben, Gehalt des Ministers, führte der Abg. Dauzenberg (Z.) Beschwerde über die Zurücksetzung der katholischen Ordensschwestern gegen die evangelischen, die in der Krankenpflege unbehindert seien und selbst katholische Kinder unterrichten dürften. Der Redner berührte dann das frühere Volksschulgesetz und bedauerte lebhaft seine Zurückziehung und den Sturz des Ministers von Zedlitz. Auch heute sei eine große Mehrheit für das Gesetz vorhanden, aber leider fände sich kein Minister, der es einbringe. Hierauf wurde die weitere Beratung auf heute vertagt.

Deutsch-amerikanische Beziehungen.

In einer Rede bei der Frühstückstafel in St. Louis führte Prinz Heinrich u. a. folgendes aus:

„Ich möchte, daß Sie alle als den Zweck meiner Mission den verstehen, die Bande der Freundschaft zwischen beiden Ländern zu festigen. Sie sollen wissen, daß Deutschland stets bereit ist, über den atlantischen Ozean hinweg Grüße zu wechseln und die Hand zu schütteln, wenn immer Sie dazu bereit sind. Ich bin auch der Vertreter einer Nation, die stets kampfbereit, einer Nation in Waffen, aber nicht einer kriegslustigen Nation. Mein Souverän ist stets ein Anwalt des Friedens; er will Frieden halten mit den Nationen. Die Ausdehnung Ihres Landes, die Größe Ihres Handels und die Hilfsquellen machten ein tiefen Eindruck auf mich, und der Eindruck dieser Großartigkeit wächst vor mir jeden Tag der Reise. Ich finde, daß die Vereinigten Staaten wert sind, sie zum Freunde zu haben. Nun trinken wir auf das Wohl und das Gedeihen von St. Louis."

Prinz Heinrich in Chicago.

Der Empfang in Chicago übertraf alle seitherigen Empfänge auf der Reise des Prinzen bei Weitem; die Straßen der Riesenstadt waren mit einer ungeheuren Menschenmenge dicht besetzt. Eine doppelte Linie von deutschen Vereinen zog sich vom Bahnhof bis zum Auditoriumhotel hin. Gestern mittag reiste der Prinz nach Milwaukee ab.

Von der „Hohenzollern".

Aus New-York, 4. März, wird gemeldet: Die Musikkapelle der „Hohenzollern" spielte gestern in einem Wohlthätigkeitskonzert in der Carnegie Hall; die Einnahme belief sich auf 2500 Dollars.

Der neue Zolltarif.

Die Zolltarifkommission nahm gestern einen Antrag Kanitz an, wonach der Zoll des Gerstenmalzes von 6,25 auf 10,25 Mark, des andern Malzes von 9 auf 11 Mk. erhöht wird. Der Abg. Herold zog seinen ähnlichen Antrag zurück.

Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer.

Im Abgeordnetenhause wird von konservativer Seite ein Antrag betr. Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in den Städten, wo sie noch erhoben wird, vorbereitet.

Die geheime Schülerverbindung.

Die in Gnesen aufgehobene polnische Schülerverbindung zählte 17 Mitglieder. Sie gehörte zum Geheimbunde der Marianen. Ihre Beziehungen zum Rapperswyler Nationalschatz sind nachweisbar, wahrscheinlich bestanden auch zu polnischen geheimen Studentenverbindungen Beziehungen.

Zum Burenkrieg.

Die Londoner Abendblätter veröffentlichten eine Depesche aus Harrismith vom 1. d. M., die besagt, daß de Wet bei dem Angriff auf die Neuseeländer am 23. Februar am Arme verwundet worden ist.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 5. März.

*□ **Elektrizitätswerk.** Der Bau dieses städtischen Werkes ist gestern vom Magistrat, der Baukommission, sowie der Gas- und Wasserwerkskommission auf Grund des Projekts, der Kostenanschläge und der Rentabilitätsberechnung von Herrn F. Bokelmann einstimmig beschlossen worden. Die Vorlage wird den Stadtverordneten für die demnächst einzuberufende Sitzung zugehen. Wie wir erfahren, sollen die Baukosten mit 280 000 Mk. in den Anleiheplan eingestellt werden.

*♂ **Personalnotizen.** Die Herren Lehrer Middelmann, Niermann und Fricke von hier, Herr Lehrer Franzmeier aus Elverdissen, der zu Ostern nach hier versetzt wird, und Herr Realschullehrer Nolte haben in voriger Woche an der Königl. Turnschulbildungsanstalt zu Berlin das Turnlehrerexamen abgelegt. Herr Realschullehrer Vahle, der seit 2 Jahren in Leipzig Handelswissenschaft studierte, hat sein Examen als Handelslehrer bestanden.

*♀ **Für die Burenfrauen und -Kinder** sind beim Amte Herford-Hiddenhausen ferner eingegangen: 185,60 Mk. aus Diebrock und 224,75 Mk. aus Schweicheln. In dieser Gemeinde hatte bereits eine von Herrn Lehrer Schnücke veranstaltete Sammlung den Betrag von 106 Mk. ergeben.

-nn **Der Gesangverein „Einigkeit"** veranstaltete am Sonntag seinen Mitgliedern nebst Angehörigen eine ebenso schöne als gemütliche Zusammenkunft im Vereinslokale Restaurant Brinkmann. Der Vorsitzende, Herr Horstmann, eröffnete die Festlichkeit durch eine zündende Ansprache. Nach dem gemeinschaftlichen Kaffee wechselten Chorgesänge, Einzelvorträge und humoristische Vorträge in bunter Folge. Es herrschte die heiterste Stimmung und noch lange saßen die Teilnehmer an fröhlicher Tafelrunde beisammen. Wohl alle schieden mit dem Bewußtsein, genußreiche Stunden verlebt zu haben und in der fröhlichen Hoffung, recht bald eine solch schöne Veranstaltung wiederkehren zu lassen.

*□ **Im Naturheilverein** hielt gestern abend Herr W. Siegert aus Bremen, ein auf dem Gebiete der Naturheilkunde bewährter und durch Schriften in weiteren Kreisen bereits bekannter Vertreter dieses Heilverfahrens, einen nur für Herren bestimmten Vortrag, den die Anwesenden infolge der ebenso überzeugenden als belehrenden Ausführungen mit großer Spannung verfolgten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Jahnicke, dankte noch dem Vortragenden für seine Belehrungen, wofür auch die Zuhörer bereits vorher durch reichen Beifall dankend quittiert hatten. Herr Jahnicke hob noch hervor, daß Herr W. Siegert im Verein mit Dr.-med. Fr. Schönenberger in Bremen verschiedene Bücher herausgegeben habe, worüber auch näheres über das Vortragsthema enthalten sei. Die Bücher könnten zur Anschaffung nur empfohlen werden; u. a. werden darin Eltern und Lehrer wertvolle Handhaben bei der Auf- und Erziehung der Kinder finden. Es wurden bereits verschiedene Bestellungen auf Bücher gegeben, was auch fernerhin noch bei Herrn Jahnicke geschehen kann.

** **Ein Vortrag über „Kunst und Kunstpflege im deutschen Hause"** von der bekannten Rednerin Frau Ottilie Stein aus Frankfurt a. M. findet am Freitag abend 8 Uhr auf Veranlassung des Gewerbevereins im oberen Bürgervereins-Saale statt.

*♫ **Im zweiten Sinfonie-Konzert** des städtischen Orchesters aus Bielefeld, welches, wie schon gemeldet, Freitag, den 7. März, abends 8½ Uhr, stattfindet, kommen folgende Werke zum Vortrag: 1. Aus der neuen Welt-Sinfonie von Dvorak, 2. Karneval romain von Berlioz, 3. a. Einleitung

zu Faust und b. Entr'act aus Colombe von Gounod, 4. Tonbilder aus Rheingold von Wagner. Außerdem spielt Herr Konzertmeister Maier das G-Moll-Konzert von Bruch und der Harfenist Herr Hertwig das Fantasiestück „Ein Traum" von Oberthür.

*♂ **Au das Bohnée-Gastspiel**, das für heute abend bevorsteht, sei hiermit nochmals erinnert. Empfiehlt sich der Besuch des Theaters mit Rücksicht auf die vorzüglichen Leistungen des Zwengerschen Ensembles schon sonst von selbst, so ist dies für heute um so mehr der Fall, da ja in der heutigen Vorstellung der auch hier sehr gefeierte Künstler Bohnée auftritt.

*♆ **Honig.** Man schreibt uns: Einem aus Imkerkreisen stammenden Vorschlage gemäß, haben die zuständigen Minister im Sommer 1900 in einem Erlasse empfohlen, zur Nachweisung von Honigverfälschungen nicht lediglich Nahrungsmittelchemiker, sondern auch durch praktische Erfahrungen qualifizierte Sachverständige zuzuziehen, welche durch Probe mit Zunge und Nase reinen Naturhonig von verfälschter oder nachgeahmter Ware zu unterscheiden verstehen. Bisher ist es nämlich den Chemikern nicht möglich gewesen, den dem natürlichen Honig zugesetzten Invertzucker von dem im Naturhonig enthaltenen Schleimzucker mit Bestimmtheit zu unterscheiden. Es lag also für die Imker, die ja den Kunsthonig für ein durchaus minderwertiges Produkt halten, nahe, die Probe durch Geschmack und Geruch den Aufsichtsbehörden als hinreichend sicher anzupreisen, ähnlich wie ja auch Weinkenner behaupten, vermittelst ihrer Zunge Weinverfälschungen besser zu erkennen, als die Chemiker mit ihren Instrumenten. Wie stellt sich nun aber in Wirklichkeit die Sache mit dem Honig? Auf Anfrage des Berliner Polizeipräsidiums erklärte sich der bekannte Bienenzüchter Gühler in Treptow bereit, als Obergeschmacksrat zu fungieren. Er nannte eine Reihe Sachverständiger für verschiedene Honigarten und zwar überseeischen, europäischen und geseimten oder Heidehonig und unternahm es zunächst persönlich, alle entnommenen Honigproben durch Geruch und Geschmack zu prüfen; ein anderer Teil des Honigs wird den Chemikern zur Untersuchung gegeben. Gelangt einer der beiden Sachverständigen zu dem Urteil, daß Verfälschung vorliegt, so werden zwei bis drei weitere Proben anderen Sachverständigen zur nochmaligen Zungen- und Geruchsprobe zugestellt. Dieses Verfahren wird seit dem Oktober 1900 regelmäßig betrieben und hat das auffallende Resultat ergeben, daß weder die Gutachten des Chemikers mit denjenigen des Herrn Gühler, noch diejenigen der Sachverständigen aus Imkerkreisen unter einander sich stets decken. Also nicht einmal die gebildete Zunge eines Imkers kann unter allen Umständen echten und gefälschten Honig unterscheiden.

*, **Eine Schaufensterscheibe** in Wessels Zigarrengeschäft ist heute nacht zertrümmert worden. Es handelt sich jedenfalls um einen Bubenstreich.

-n **Enger**, 3. März. Minden-Ravensberger-Sängerbund. Die gestern im C. Brüggemannschen Saale hierselbst stattgefundene Delegiertensitzung war von etwa 35 Vertretern der verschiedenen Gesangvereine des Sängerbundes besucht. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Schröder-Herford, Koring-Enger und Dreistwogt-Bielefeld ernannt. Die Kassenverwaltung weist eine Einnahme von 732 Mk. und eine Ausgabe von 556,24 Mk. auf. Wie schon gemeldet, wurde auch beschlossen, das nächstjährige Bundesfest in Herford zu feiern. Gegen 2½ Uhr nachmittags wurde die Versammlung vom Vorsitzenden, Herrn Harbort-Minden, geschlossen. Das gemeinsame Essen fand ebenfalls bei Herrn Brüggemann statt. Während des Essens hielt Herr Heise von hier eine humoristische, mit vielem Beifall aufgenommene Rede auf das Gastrecht.

-i **Enger**, 4. März. Landwehr- und Reserveverein. In der jüngst stattgehabten Monatsversammlung, in welcher ca. 40 Mitglieder anwesend waren, wurde nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder beschlossen, am Himmelfahrtstage eine Wagenpartie nach der Dietrichsburg zu unternehmen. Sodann wurden 20 Mark für die notleidenden Buren bewilligt. Der Betrag wurde an den Präsidenten Krüger abgesandt. Des Weiteren bewilligte die Versammlung auch 20 Mark für das hiesige Burendenkmal.

-k **Enger**, 4. März. Fundsache. In der Nähe des sogenannten Ziegensteges in Pödinghausen ist eine goldene Damenuhr mit Kette gefunden worden. Eigentumsansprüche sind bei der hiesigen Polizeibehörde geltend zu machen.

* **Valdorf**, 4. März. Westfälischer Bauern-Verein. Am nächsten Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, findet im Lokale des Herrn Gastwirt Iburg hier eine Versammlung des Westfälischen Bauern-Vereins statt. Es werden laut N. W. V.-Ztg. Vorträge gehalten über die Einrichtungen des Bauern-Vereins, über Genossenschaftswesen speziell über bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaften. Daran anschließend soll die Gründung einer solchen Genossenschaft für Valdorf und Umgegend stattfinden.

---

* **Osnabrück**, 4. März. Falschmünzer. Die Polizei hat hier eine umfangreiche Falschmünzerwerkstätte entdeckt und im Zusammenhange damit einen Kaufmann aus Ostpreußen verhaftet.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Vermischtes.

Als Lehrer der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, des einzigen, jetzt im zehnten Lebensjahre stehenden Töchterchens unseres Kaiserpaares, ist der Seminarlehrer Gern in Northeim berufen worden. Herr Gern, bisher kommissarisch im Nebenkursus des Northeimer Seminars beschäftigt, stammt aus Suderburg im Kreise Uelzen und war vor seiner Anstellung in Nordheim Präparandenlehrer in Verden und Einbeck. Er wird das ihm anvertraute Amt als Lehrer der jugendlichen Kaisertochter bereits in nächster Zeit antreten.

Wegen Majestätsbeleidigung verurteilte die Strafkammer in Elbing den Postsekretär a. D. Stettin zu sechs Monaten Gefängnis.

Aus Miß Stones Gefangenschaft. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Bureau Reuter" meldet: „Mister Gargiulo, der erste Dragoman der Vereinigten Staaten, der heute (1. März) hierhin zurückkehrte, sagt, daß er Miß Stone und Mdm. Tsilka in vorzüglicher Gesundheit antraf. Sie hätten nicht ausgesehen, als ob sie 6 Monate mit Räubern gelebt hätten. Die Räuber nannten das kleine Kind Kismettscha, d. h. „glückliches Kind", weil es ihnen Glück gebracht hätte. Die nachstehenden Details über Miß Stones Bewegung während der Gefangenschaft sind früheren Briefen dieser Dame und Nachrichten entnommen, die die Mitschuldigen der Räuber bekannt werden ließen. Diese Nachrichten besaß man schon in Sofia seit einiger Zeit, man konnte sie aber nicht veröffentlichen wegen ihres kompromittierenden Charakters. Nachdem Miß Stone und Mdm. Tsilka in der Nähe von Bansko gefangen genommen waren (3. September), beeilten sich die Räuber, über die Grenzlinie zu kommen, und ließen sich in Gultepe, in dem Distrikt Ellidere in Bulgarien, nieder. Ihren täglichen Bedarf bezogen sie aus dem nahe gelegenen Dorf Ledjuna. Sie zeigten sich öffentlich in Kamenica und in den benachbarten Dörfern, bis man sie warnte, vorsichtiger zu sein. Die Gefangenen wurden aber immer sehr abgeschlossen gehalten. Als Mr. Dickinson im Anfang Oktober nach Sofia kam, teilte er den Behörden mit, wo sich die Bande aufhielt. Die unmittelbare Folge davon war, daß die Verhandlungen abgebrochen wurden, und daß die Räuber sich genötigt sahen, ihren Aufenthaltsort zu wechseln. Sie verlegten ihn nach Kilo. Die Briefe der Miß Stone erwähnen die Beschwerden dieser Reisen, erklären aber, daß die Räuber die Gefangenen freundlich behandelten. Man ließ die Damen niemals wissen, wohin man sie brachte, und erzählte ihnen stets, daß sie nicht in Bulgarien seien. Am 2. November meldeten Spione, daß sich die Gefangenen in einer Höhle in der Nähe von Dubnitza befänden. Ein Sturm verwischte aber alle Spuren. Gegen Ende November kehrten sodann die Räuber zu ihren alten Schlupfwinkeln in dem Edilleredistrikt zurück, die Spione konnten aber keine weiteren Nachrichten mehr erhalten und die Räuber selbst verbreiteten überall das Gerücht, daß die Gefangenen tot seien. Damals verlor man jede Spur von der Räuberbande, die man erst kurz vor der Auslösung der Gefangenen wieder auffand." Das „Daily Chronicle" berichtet, daß Miß Stone die Geschichte ihrer Erlebnisse einer amerikanischen Firma für 2000 Lstrl. und eine Rente verkauft habe. Sie hat sich ferner verpflichtet, Vorlesungen zu halten, für die ihr 7000 Lstrl. gezahlt werden. Aus dem Erlös der Vorlesungen beabsichtigt sie, industrielle Schulen im Osten zu gründen."

Die verräterischen Papageien. Als die Vogelhändlerin Fräulein W. aus der Wienerstraße in Leipzig vor acht Tagen morgens ihren Laden betrat, fand sie ihn vollständig ausgeräumt. Einbrecher hatten ihr alle Vögel, insbesondere Papageien, entführt. Der Kriminalpolizei wurde nun bekannt, daß vier Verbrecher, Karl Tachmann, Paul Lamb, Otto Vorberg und Eduard Werner, allerhand Vögel zu billigen Preisen, Papageien u. a. für 4 bis 6 Mark, verkauften. Hausgenossen Tachmanns und Vorbergs, bei denen die beiden anderen wohnten, hatten auch wiederholt in der Wohnung Vogelgeschrei und -Gesang gehört. Bei einer Haussuchung aber fanden die Beamten zunächst nichts, bis plötzlich ein Heidenspektakel ihnen das Versteck offenbarte. Die Spitzbuben hatten die Vögel auf dem Hängeboden untergebracht, so daß niemand sie sehen konnte. Nun gerieten gerade in dem Augenblick, als die Kriminalbeamten da waren, eine Anzahl Papageien in Streit mit einander und schrien, daß man es im ganzen Hause hören konnte. So waren die Einbrecher verraten, und alle vier wurden in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

Die größte Lokomotive der Welt, The Shenectady, besitzt Amerika. Das Gewicht des 6 Meter hohen und mit seinem Tender 24 Meter langen Ungeheuers beträgt 145600 Kilogramm. Der Feuerkasten hat die Größe eines Schlafzimmers, der Rauchfang ist dabei nur 1 Meter hoch. Die Lokomotive, die vorwiegend zum Getreidetransport dienen soll, kann über 500 vollbeladene Waggons schleppen. Ein derartiger Zug würde die Länge von annähernd 3 Kilometern haben und die Weizenernte von annähernd 5000 Hektar Land befördern können. Die Röhren des Dampfkessels, wenn aneinandergereiht, würden gleichfalls eine Länge von 3 Kilometern aufweisen.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Agitation gegen das Verbot, die Schaufenster am Sonntag offen zu halten,

über die in unserer Herforder Zeitung schon des öfteren und ausführlich berichtet ist, hat schon wieder einen großen Erfolg zu verzeichnen. In Köln hat, durch die vielen Petitionen veranlaßt, die königliche Regierung verfügt, daß das Blenden der Schaufenster nur während des Hauptgottesdienstes am Vormittag zu erfolgen habe und die Anweisung, daß die Schaufenster auch nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr verhängt sein müssen, aufzuheben sei. Diese Entscheidung der Regierung wird in allen beteiligten Kreisen mit lebhafter Freude begrüßt werden, und man kann daraus mit Genugthuung ersehen, daß planvolle und zielbewußte Agitation einer gerechten Sache immer zum Siege verhilft. Hoffentlich wird dieser schöne Erfolg der Kölner Geschäftswelt allen anderen Interessenten, die von dem Verbote noch nach wie vor betroffen werden, ein Ansporn sein, immer und immer wieder gegen die Blendungsverordnung zu agitieren und zu petitionieren, um die zuständigen Behörden auf das Unange-

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

Sonneck.

Roman von Rudolf Elcho.

(28. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Als Othmar an den Tisch trat, deutete die junge Frau auf einige Gegenstände, die von grünen Tannenzweigen umgeben waren. Bei näherer Betrachtung erkannte er ein Paar Schlittschuhe, eine silberne Taschenuhr und eine Börse, welche hundert Mark enthielt.

Der so reich Beschenkte fuhr mit einer tastenden Bewegung über die Gaben hin und fand in seiner Verwirrung kein Wort des Dankes. Nach einer Weile erst reichte er Maria die Hand und stotterte: „Sie erdrücken mich durch Ihre Güte."

„Ach, Sie Arglosser ahnen gar nicht, wie viel Selbstsucht hinter diesen Gaben lauert. Ich schwärme für den Eislauf und bedarf eines flinken Begleiters. Durch diese Schlittschuhe hoff' ich ihn für meine Uebungen auf dem Karpfenteich zu gewinnen. Die Uhr soll allen Verspätungen vorbeugen. Das Taschengeld in der Börse zahlt Ihnen Ihr eigenes Rentamt am Ersten jedes Vierteljahres aus. Diese Kleinigkeiten sind nicht der Rede werth. Das eigentliche Christgeschenk besteht darin —" Sie öffnete ein kleines Sammet-Etui und entnahm ihm ein mit Perlen besetztes Medaillon.

Othmar stieß einen Laut der Ueberraschung aus, griff darnach mit zitternden Händen und während er es betrachtete, füllten sich seine Augen mit Thränen. „Meines Vaters Bildniß", flüsterte er nach einer Weile. „Mama hat es selbst gemalt ... O, sie verstand sich auf Miniaturen! Sie schmückte sich stets mit diesem Medaillon. Und doch konnte sie — —" Er hielt inne und schaute erschreckt zur Gräfin auf. Ob sie seinen Gedankengang errieth? Er war beim Anblick des Medaillons bleich geworden, jetzt aber erröthete er und sagte zur Geberin: „Und das darf ich behalten? Wenn aber der Herr Graf erfährt — —?"

„Seien Sie unbesorgt — ich will's vertreten. Sie haben ein Recht darauf. Macht es Ihnen Freude?" — Die Gräfin sah ihn bei dieser Frage mit lachendem Gesicht und strahlenden Augen an. Er aber bückte sich auf die Hand nieder, drückte einen Kuß darauf und flüsterte: „Sie haben mich unaussprechlich glücklich gemacht; aber ich frage mich vergebens: Wie soll ich all' das jemals vergelten?"

Die Gräfin zog ihn auf die Seite und erwiderte leise: „Dadurch, daß Sie ein Mann werden, der seinen Mitgeschöpfen zur Freude lebt. Bestreben Sie sich, gut zu sein, Othmar, und Sie werden sich beseligt fühlen."

„Das will ich!" rief er mit einem Aufleuchten seines jugendfrischen Gesichts, dann aber setzte er in leiser Verwirrung hinzu: „In dieser heiligen Nacht hab' ich's erfahren — — es kommt in Ihrer Nähe kein böser Gedanke auf."

Gräfin Maria behielt ihre Gäste zum Abendbrot auf dem Schloß. Sie plauderte munter mit dem Lehrer und dem Pastor, die ihr manche drollige Bemerkung aus dem Munde ihrer Schüler mittheilten. Othmar betheiligte sich nur wenig an der Unterhaltung, denn seine Seele war zu bewegt von all' den empfangenen Eindrücken. Außerdem beschäftigte ihn der Gedanke: Kannst du der Frau, die dich in so zartsinniger Weise beschenkt hat, durch nichts deine Ergebenheit beweisen? Er kam sich bettelarm vor. Erst als die Tafel aufgehoben wurde und Linz sich an die Hausfrau mit den Worten wandte, daß er den Rest des Abends seiner Mutter widmen müsse, zuckte ihm die Erinnerung durch den Sinn, daß sich im Versteck des Hunnenkastells noch etwas befände, was er sein nennen dürfe.

* * *

Am nächsten Morgen verwandte er einen Theil seiner Baarmittel darauf, allerlei nützliche Gaben für die Waldliese zu beschaffen und trat dann mit diesen belastet, den Weg zum Hunnenkastell an. Seine alte Freundin war leidend und lag zu Bett. Sie begrüßte ihn mit wehmüthigem Lächeln und sagte: „Das ist nett von Dir, mein lieber Junge ... Ich fürchtete schon — aber nein, Du hast ja ein gutes Herz — Du vergißt die Alte nicht. — Was mir fehlt? Ach Gott, die Gebrechen des Alters stellen sich ein. Dein Hund und ich husten um die Wette."

Othmar schaute besorgt von der alten Frau auf Schnurz, der ihn durch ein Freudengeheul begrüßt hatte, jetzt aber neben dem Ofen kauernd, so lange hustete, bis ihn ein Krampf befiel.

„Mein Gott, ist der Husten des armen Thieres so schlimm geworden?" bemerkte Othmar und streichelte mitleidig dessen Kopf.

„Knorre meint, des Hundes Lunge sei kaput und wer ihm 'ne Kugel in's Herz jage, erweise ihm 'ne rechte Wohlthat."

„O, nein!" rief Othmar erschreckt. „Vielleicht giebt es ein Heilmittel. Morgen kommt der Thierarzt von Sillach auf das Schloß. Ich werde Schnurz am Abend mitnehmen und ihn untersuchen lassen, hoffentlich kann der Arzt mein treues Thier retten."

Waldliese hatte Othmar aufmerksam betrachtet und bemerkte jetzt: „Wie fein Du ausschaust! Hast Du den Grafen schon gesprochen?"

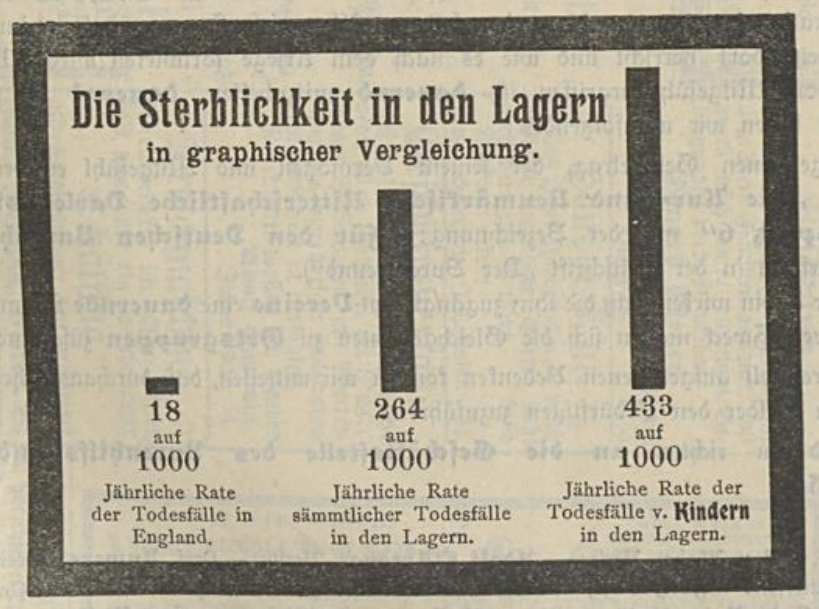
„Nein, zum Glück ist er noch immer in München, aber die Gräfin sprach ich, sie ist von engelhafter Güte und war so lieb zu mir — so lieb ..."

Waldliese warf einen mißtrauischen Blick auf Othmars strahlendes Gesicht und fragte: „Sie ist wohl schön?"

Othmar erröthete und bemerkte dann leise: „Ja, ich glaube — aber ich weiß gewiß, daß sie gut ist."

Die Alte ließ ein langgedehntes „Aha!" hören, dann setzte sie nach einer Weile hinzu: „Dann hüte Dich!"

Prof. **Franz Ritter v. Defregger,** München. — Geh. Regierungsrat Prof. Dr. **G. Droysen,** Halle a. S. — Geheimer Oberreg.-R. Prof. Dr. **Ernst Dümmler,** Berlin. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. **Ende,** Berlin. — Pastor **Engel,** Chefredakt. d. „Reichsboten, Berlin. **Th. H. Engelbrecht,** M. d. Abghs., Obendeich b. Glückstadt (Holstein). — Prof. Dr. **R. Eucken,** Jena. — Major a. D. **Falkner von Sonnenburg,** München. — Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. **Kuno Fischer,** Exzellenz, Heidelberg. — **P. Fischer,** Chefredakteur, Graudenz. — **Fischer,** Verleger, Worms. — Prof. Dr. **Furtwängler,** München. — **Dagobert von Gerhardt (von Amyntor),** Major z. D., Potsdam. — Geheimer Justizrat Professor Dr. **Gierke,** Charlottenburg. — Rechtsanwalt **Andreas Grieser,** München. Professor Dr. **Erwin Gruber,** München. — **Theo Gutmann,** Berlin. — Geheimer Rat Prof. Dr. **Ernst Haeckel,** Jena. — Oberlehrer **Henkel,** Jever. — Professor Dr. **Eduard Heyck,** Halensee-Berlin. — Dr. **Hirth,** Chefredakteur, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Prof. Dr. **van 't Hoff,** Berlin. — Dr. **Hans Hoffmann,** Wernigerode a. H. — Prof. **Holtz,** Greifswald. — Dr. **Hans Ritter von Hopfen,** Groß-Lichterfelde. — **Hugo Jacobi,** Chefredakteur, Berliner Neueste Nachrichten, Berlin. — Rechtsanwalt **A. M. Jacobsen,** Hamburg. — Ministerialrat a. D. Dr. **Wilhelm Jordan,** Frankfurt a. M. — Prof. Dr. **Ulrich,** Zweibrücken. Geh. Medicinalrat Professor Dr. **Fr. König,** Berlin. — Buchdruckereibesitzer **Koenig,** Guben. — **Stephan von Kotze,** Berlin. — Justizrat Dr. **Krause,** Vicepräsident des Abghs., Berlin. — Sanitätsrat Dr. **Krüger,** Berlin. — Dr. **G. M. Küffner,** Ludwigshafen am Rhein. — Geh. Rat Prof. Dr. **Küster,** Marburg. — Prof. Dr. **Karl Lamprecht,** Leipzig. — Geheimrat Prof. Dr. **Landolt,** Berlin. — Architekt **Otto Lasne,** München. — Dr. **Otto von Leixner,** Groß-Lichterfelde. — Prof. **Fr. von Lenbach,** München. Prof. **Max Liebermann,** Berlin. — **Liebermann von Sonnenberg,** M. d. Rcht., Groß-Lichterfelde. — Prof. Dr. med. **Liebermeister,** Tübingen. — **Martin Lienau,** Frankfurt a. Oder. — Dr. **P. Liman,** Polit. Redakteur, Berlin. — Dr. **Paul Lindau,** Berlin. — Prof. Dr. **Theod. Lipps,** München. — Dr. **J. Lohmeyer,** Charlottenburg. — Direktor **Lückhoff,** M. d. Abghs., Karlshorst. — **Mannhardt,** Prediger der Mennoniten, Danzig. — Prof. Dr. **Richard M. Meyer,** Berlin. — Graf **von Mirbach-Sorquitten,** Mgl. d. Herrenh., Sorquitten. — Dr. **H. Molenaar,** München. — Prof. Dr. **Th. Mommsen,** Charlottenburg. — Dr. **Ernst Müller-Meiningen,** Mitgl. d. R., Nürnberg. — Dr. **P. Nathan,** Chefredakteur d. Nation, Berlin. — Rittergutsbesitzer **Nette-Adelnitz.** — Dr. **Neustätter,** München. — Prof. Dr. **Conrad Oebbeke,** München. — Geh. Reg. Rat Prof. Dr. **Otzen,** Charlottenburg. Regierungsrat **Ouvrier,** Königsberg i. Pr. — Pr. Dr. **Fr. Paulsen,** Steglitz. — Prof. Dr. **Ferd. Petersen,** Kiel. — **Karl Pröll,** Berlin. — Dr. **Wilhelm Raabe,** Braunschweig. — Pfarrer D. **Rade,** Herausgeber der Christl. Welt, Marburg. — Freiherr **E. von Reibnitz,** Charlottenburg. — Prof. **Reishaus,** Stralsund. — Justizrat Dr. **Rewoldt,** M. d. Abghs., Berlin. — **Heinrich Rippler,** Chefredakteur, Tägl. Rundschau, Berlin. — Direktor **Roer,** Münster. — Dr. med. et phil. **Rohmeder,** München. — **Peter Rosegger,** Krieglach b. Graz. — Dr. jur. **Hugo Russak,** Berlin. — **W. Schack,** Hamburg. — Geh. Hofrat Prof. Dr. **Dietrich Schäfer,** Mitg. der I. Badischen Kammer, Heidelberg. — Pfarrer Lic. Dr. **Schäfer,** Remscheid. — Prof. Dr. **Gustav Schmoller,** Berlin. — Prinz **Emil von Schoenaich-Carolath,** Haseldorf i. Holstein. — Prinz **Heinrich zu Schoenaich-Carolath,** Mitgl. des Reichst. u. des Herrenhauses, Amtitz. — Pred. **Schowalter,** z. Z. Berlin. — Dr. **Schröder-Poggelow,** Schloß Poggelow b. Teterow. — Prof. Dr. **Ulrich Schulte,** Breslau. — Geheimrat Prof. Dr. **Schweninger,** Groß-Lichterfelde. — Prof. **R. Siemering,** Berlin-Westend. — Dr. **Max Sklarek,** Berlin. — Geheimrat Professor Dr. **Rudolf Sohm,** Leipzig. — Prof. Dr. **Adolf Stern,** Dresden. — Hofprediger a. D. **Stoecker,** Mitgl. d. Rchst., Berlin. — **Karl Stoltz,** Chefredakteur, Augsburger Abendzeitung, Augsburg. — Pastor Dr. **Stubbe,** Kiel. — Amtsrat **Thoma,** Berlin-Westend. — **Joh. Trojan,** Chefredakteur, Berlin. — **G. Versen,** Chefredakteur, Fränkischer Kurier, Nürnberg. — **Gotthard von Wallenberg-Pachaly,** Breslau. — Freiherr **von Wangenheim,** Mitgl. d. Reichst., Klein Spiegel. **Emil Walter,** Chefredakteur, Hartungsche Zeitung, Königsberg i. Pr. — Prof. **Karl Weitbrecht,** Stuttgart. — Prof. **Anton von Werner,** Berlin. — Geh. Justizrat Dr. **Ernst Wichert,** Berlin. — Dr. **Adolf Wilbrandt,** Rostock. — Geh. Legat. Rat Dr. **Ernst von Wildenbruch,** Weimar. — **Witt,** Mitgl. d. Reichst. und Abg.-Hauses, Klein Nebran. — Prof. Dr. **Leopold Witte,** Halle a. S. Prof. Dr. **Wrede,** Breslau. — **Oswald Zimmermann,** Chefredakteur, Deutsche Wacht, Dresden.



Deutsche Reichspost.

Drucksache.

Frankirt oder unfrankirt in den Postkasten!

An den Verlag

„Der Burenfreund“.

BERLIN W. 62.

Courbièrestrasse 11.

er.

so steht drinnen immer
-jährige Greis, den die
gelmässigen Abständen
n Zeitung als „aus der
ugesandt“ veröffentlicht
hätten töten müssen.
sie dem Leben Paul
nig schädlich wie der
tötliche Hass, der aus allen Aeusserungen der
englischen Jingos herüberklingt nach dem stillen
refugium. Es geht dem Präsidenten verhältniss-
mässig sehr wohl; man spürt's an seinem Hände-
druck, dass noch Kraft in ihm sitzt. Dass er
trotzdem „zum Kriegsdienst untauglich“ ist, bedarf

Gerechtigkeit sehen, und wo sie zudem wissen, dass Krügers [illegible]
die ebenso kluge wie edle That der Fürstin den
früher oft leidenschaftlich bekämpften Holländern
für immerdar ihre Stellung unter der Buren-
bevölkerung Südafrikas gesichert hat. Was sie
an Paul Krüger gethan hat, hat sie an dem Volke
der Buren gethan. Und da gerade Ohm Paul es

Denkende keines
Behauptungen,
s er „friedlich in
kämpfen lasse,“
Leser haben wir
berschrift „Die
ängst das Nötige
n wundern, dass
er gegenwärtigen
lheit noch nicht
hältnissmässiges
it dem „guten
ltige Pflege der
ndern vor allem
tetigkeit seines
aubens. Es ist
gesagt, sondern
äsident an eine
glaubt.
e seines Landes
ttestamentlichen
olkes gerechter
m ist ihm auch
bange. Eine
mehr haben auf
s, und darum
n Fels inmitten
s und der Angst
nen Gott nicht

Abschnitt

Postaufgabestempel

Absender:

.....

.....

.....

.....Mark .....Pf.

am .....19....

Mittheilungen

Z. B.

Deutsche Reichspost

Postanweisung

Zum Aufkleben der Freimarken

auf .....Mark .....Pf.

Zu wiederholen (die Mark in Buchstaben):

.....Mark ..... Pf.

An die

Kur-u. Neumärkische Ritterschaft-Darlehnskasse

in **Berlin W. 8.**

Wohnung (Straße und Hausnummer) **Wilhelmsplatz 6.**

Postvermerk Nr. .....

eingetragen durch: .....

am .....

Ankunfts-Nr. .....

C. 90.

Ankunftsstempel

zu verlassen, von dem er gewiss Hilfe erhofft. Das giebt ihm eine für manchen unbegreifliche Gleichmässigkeit des Innenlebens, in einer Lage, in der andere längst „nervös“ und übernervös geworden wären. Der ganze Mann ist eine Predigt, womit nicht gesagt sein soll, dass er in allen Dingen ideal wäre. Denn das wäre ganz gegen seinen Sinn; bezeugt er doch stetig, dass er die furchtbare Prüfungszeit, die sein Volk durchmacht, als eine notwendige Läuterungszeit ansieht. Dass sein Vertrauen gestärkt wird auch durch die unzähligen Beweise von Liebe, die er aus allen Ländern erfährt, und durch die Erfahrung, von der in gleicher Weise und gleicher Dauer noch nie dagewesenen sozusagen „internationalen“ Begeisterung für die Sache eines vergewaltigten Volkes, das bedarf keiner ausdrücklichen Versicherung.

Ganz falsch ist es aber, wenn man den Burenfreunden nun vorwirft, sie bestärkten durch ihre Sympathiekundgebungen den Präsidenten und seine Freunde in dem Gedanken, einen „hoffnungslosen“ Kampf zu verlängern. Ach nein, des Präsidenten Politik ist so einfach; sie fragt nur nach des Volkes Wohl und Gottes Willen, nicht nach Beifallsäusserungen zu seinen Handlungen. Er hat mir feierlich erklärt, dass er auch vor dem Kriege keinem anderen Grundsatz gefolgt ist und für seine staatsmännischen Handlungen jederzeit getrost die Verantwortung übernimmt. Das natürliche Existenzrecht eines Kulturvolkes kann er darum aber auch heute nicht unterdrücken lassen und die Sache der Gerechtigkeit nicht aufgeben. Ausserdem übt er keinerlei Druck aus auf die im Felde stehenden Vaterlandsverteidiger und vermöchte es nicht, selbst wenn er wollte. Aber er weiss, dass es für sie eine religiöse Unmöglichkeit ist, den Kampf aufzugeben, der für sie ein Glaubenskampf ist, und eine psychologische Unmöglichkeit nach all den Greueln des Krieges mit den Urhebern desselben und derselben noch friedlich zusammenleben. Lieber sterben, als einer Ordnung der Dinge zustimmen, die für einen ehrlichen Menschen undenkbar ist und auf das ganze Volkstum demoralisierend wirken müsste.

In dieser Auffassung der Lage weiss sich der Präsident eins mit den Besten seines Volkes insonderheit auch mit den Frauen, diesen Glaubensheldinnen von Südafrika, und das giebt ihm die Gewissheit, dass die Burenstaaten nicht verloren gehen. Keinen Fussbreit Erde soll England bekommen. Uebrigens ist es auch nicht wahr, dass man ihm in letzter Zeit Vorschläge zur Abtretung eines Teiles des Burenterritoriums oder sonstige positive Friedensvorschläge gemacht haben soll. —

A. Schowalter.

„**Der Burenfreund**“, Organ des Burenhilfsbundes und der vereinigten Burencomités erscheint als illustrierte Halbmonatsschrift zum Abonnementspreis von 3 Mark für das Halbjahr. (Verlag Berlin, Courbièrestr. 11.)

Aufruf.

Deutsche Landsleute!

Schwer ruht die Hand Gottes auf dem Burenvolke. Zwei Jahre schon wütet in ihrem Lande der Krieg, die Farmen sind zerstört, die Fluren sind verwüstet, in Trümmern liegt, was sie dem Boden in harter Arbeit, der Wildnis in heißem Kampfe abgerungen.

Die Männer im Felde können solches Schicksal ertragen: In ihrem Arme ruht die Waffe, in dem Kampfe um Freiheit und Recht schweigt für sie der Anspruch auf ruhiges Glück.

Aber der Greis, dem die Waffe entsank, das Weib, dem das keusche Reich des Hauses gehört, das Kind, das hoffnungsfroh vom Leben goldene Früchte fordert — sie leiden und sterben heute in Elend und Not. Denn erbarmungslos ist der Krieg und er kennt keine Schonung.

Doch in uns lebe das Erbarmen! Furchtbar sind die Qualen der Hilflosen, die, zusammengetrieben in schnell geschaffenen Lagern, kaum noch haben, womit sie ihre Blöße bedecken, die nicht wissen, womit sie den zehrenden Hunger stillen, die auf dem kalten, durchnäßten Boden die Glieder ruhen, die wehrlos dahinsterben in Elend und Krankheit! Barmherzigkeit, werkthätige Liebe ist es, was wir fordern, Liebe, die sich nicht mit Worten begnügt, sondern freudig mitteilt von der eigenen Habe. Wir wollen hier nicht prüfen, wo Recht und Unrecht ist in diesem furchtbaren Kampfe, wir wollen nur Schmerzen lindern, Wunden heilen!

In höchster Not wendet sich ein stammverwandtes Volk nicht an unsere Waffen, sondern an unsere Herzen!

Nicht die Vertreter einer Partei rufen Euch auf, sondern Männer aller Parteien. Denn die Barmherzigkeit wohnt nicht hier und nicht da, sie wohnt überall, wo deutsche Herzen schlagen.

Der Deutsche Burenhilfsbund will dieses Werk der Liebe und Barmherzigkeit in allen Teilen Deutschlands in umfassendster Weise organisieren.

Sendet ihm, der dafür die Bürgschaft tragen will, daß Eure Gaben den rechten Zweck erreichen, daß sie nur den Werken der Barmherzigkeit dienen, der in engem Zusammenarbeiten mit den amtlichen Vertretern der beiden Republiken in Europa, die rechte Hilfe am rechten Ort bringen will, was Euch entbehrlich scheint — aus tiefster Not schreien die Wehrlosen zu unseren Herzen!

Vor allem Ihr, deutsche Frauen und Jungfrauen — soll der Ruf an Euch vergebens ergehen? Helfet uns die Leiden des tapferen Volkes lindern, helfet den Frauen der Buren und ihren Kindern!

Aus den Reihen der Unterzeichneten hat sich ein Arbeitsausschuß gebildet, der Rechenschaft über die eingesandten Spenden und ihre Verwendung ablegen wird.

Deutsche Landsleute, stehet uns bei, das Werk zu vollbringen, zeiget, daß Ihr, die Ihr die Tapferkeit ehrt, auch ein Herz habt für der Tapferen Not!

In wenigen Wochen sind uns aus allen Schichten des Volkes über **300,000** Mark zugegangen, welche sofort für die Concentrationslager verwandt werden sollen. Aber diese Summe ist klein im Hinblick auf die Größe des Elends, wie es jetzt dort herrscht und wie es nach dem Kriege fortwirken wird. Wir bitten deshalb einen Jeden, dessen Herz von Mitgefühl ergriffen ist, **dauernd** mitzuhelfen, **dauernd** für uns zu sammeln und zu werben. Insbesondere bitten wir um folgendes:

1) Jeder möge einen Geldbetrag, der seinem Vermögen und Mitgefühl entspricht, einsenden an unsere Zahlstelle: **„Die Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse, Berlin W. 8, Wilhelmsplatz 6“** mit der Bezeichnung: **„Für den Deutschen Burenhilfsbund,“** (öffentliche Quittung erfolgt in der Zeitschrift „Der Burenfreund“).
2) Jeder möge dahin wirken, daß die ihm zugänglichen **Vereine** eine **dauernde** Sammelthätigkeit organisieren.
3) Zu demselben Zweck mögen sich die Gleichgesinnten zu **Ortsgruppen** zusammenschließen.

Gegenüber vereinzelt aufgetretenen Bedenken können wir mitteilen, daß durchaus sichere Wege zur Verfügung stehen, die gesammelten Gelder den Bedürftigen zuzuführen.

Schreiben sind zu richten **an die Geschäftsstelle des Burenhilfsbundes, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 235.**

Dr. **Otto Arendt**, M. d. R. u. Abghs., Berlin. — **Adolf L'Arronge**, Berlin. — Prof. **Auwers**, Greifswald. — **Louis Bauermeister**, M. d. R., Bitterfeld. — **Fritz Bast**, Berlin. — **Victor Blüthgen**, Schriftsteller, Berlin. — Pastor **von Bodelschwingh**, Bielefeld. — Prof. Dr. **H. du Bois**, Berlin. — Pfarrer **A. Bonus**, Gr. Muckrow. — Graf **Bothmer**, Wiesbaden. — Oberst z. D. **Boysen**, Marburg. — Geh. Hofrat Professor Dr. **E. Brentano**, München. — Professor Dr. **H. Breßlau**, Straßburg i. E. — **Bernhard Brons**, Emden. — **A. F. Brons**, Emden. — Prof. Dr. **Credner**, Greifswald. — Geheimrat Prof. Dr. **Felix Dahn**, Breslau.

rachte einer solchen Verfügung aufmerksam zu machen; steter Tropfen höhlt den Stein!“ Ebenso wie den Kölnern ist es auch den Hamburgern gelungen, durch rührige und unentwegte Agitation von der Behörde die Aufhebung dieses Verbotes zu erlangen; die Hamburger Behörden konnten sich den so überaus berechtigten Wünschen der Geschäftswelt nicht länger mehr verschließen.

In Baden ist ja bekanntlich erreicht worden, daß das Blenden der Schaufenster überhaupt nicht zu geschehen hat, da diese Verordnungen im Widerspruch mit der Reichs-Gewerbeordnung stehen; auch in Detmold wird nicht geblendet. In Bielefeld, Minden und anderen Nachbarstädten wird nur vormittags geblendet, weshalb es um so eigentümlicher berühren muß, daß hier in Herford auch an Nachmittagen die Schaufenster verhängt sein müssen. Doch hoffen wir, daß endlich auch hier noch in diesen, den Interessen des Fremdenverkehrs nicht im geringsten dienenden behördlichen Maßnahmen eine Besserung eintritt, was auch **bezüglich der Handhabung der Polizeistunde** zu wünschen ist. Wir empfehlen unseren Stadtvätern, diese weitere Kreise doch sehr interessierenden Fragen einmal im Stadtverordnetenkollegium anschneiden zu wollen, um somit zu erfahren, warum hier die gesetzlichen Bestimmungen anders gehandhabt werden, wie in den umliegenden Städten.

Was das Blenden der Schaufenster noch anbelangt, so sei ferner darauf verwiesen, daß man derartiges in Bayern überhaupt nicht kennt. Die Herforder Bürger, welche gegen das Blenden sind, sind trotzdem auch gute Christen, weil sie nicht glauben können, daß ein Unterlassen des Blendens die Heilighaltung der Sonn- und Festtage irgendwie beeinträchtigen könnte.

Mehrere Herforder Kaufleute.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Witwe Luise Fahrenkamp geb. Riemschneider, 81 Jahre und Gerichtsvollzieher a. D. Karl Layriff, 64 Jahre, in Oeynhausen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 5. März

Höchste Temperatur des Vortages: 12,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: —0,6°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 0,2°.
„ „ 11 „ „ : 4,2°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 760,1 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.
Wind: Mäßiger SO. Himmel: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

März. Vorwiegend heiter und trocken bei mäßigen östlichen Winden.

Telegraphische und Telephonische Meldungen.

Neue Mordthat in China.

Hongkong, 5. März. Ein **französischer Offizier** wurde von chinesischen Rebellen **ermordet**.

Prinz Heinrichs Amerikafahrt.

Milwaukee, 5. März. Gestern nachmittag ist der deutsche Prinz hier eingetroffen. Es herrscht großer Jubel.

Gegen Prinz Heinrichs Besuch in Amerika.

New-York, 5. März. Eine große Anzahl Polen hielt mehrere **Protestversammlungen** gegen die Bewillkommnung des Prinzen Heinrich ab. In den polnischen Kirchen fanden Trauergottesdienste mit politischen Reden statt.

Gräßliche That eines Wahnsinnigen.

Budapest, 5. März. In einer nahegelegenen Gemeinde zerstümmelte ein Wahnsinniger seinen 8jährigen Knaben, warf zwei weitere Kinder in den Backofen und knebelte seine Frau. Nach seiner Festnahme stürzte er sich in den Brunnen des Gemeindehauses.

Zum Burenkrieg.

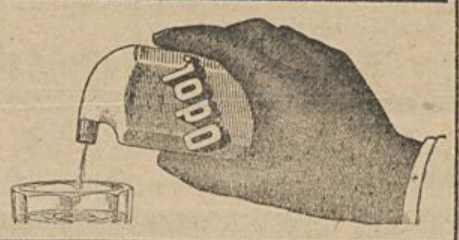
London, 5. März. Eine Depesche des Kriegsberichterstatters des „Standard“ rühmt die große Sorgfalt, mit der Delaray den **Ueberfall bei Klerksdorp** durch genaue Kenntnis des Geländes geplant und durchgeführt hat. Im Schutze der regnerischen finsteren Nacht, vorsichtig und geräuschlos zwischen dem schlafenden Britenlager und der Stadt Klerksdorp marschierend, nachdem er vorher unbemerkt etwa dreizehnhundert Mann zusammengezogen hatte. Die englischen Truppen kämpften mit großer Entschlossenheit, aber sie wurden völlig überrumpelt von der Uebermacht Delarays, die dieser mitgeführt hatte. Infolge des Ausreißens der Maulesel wurden die englischen Truppen ganz in Unordnung gebracht und dann vollends überwältigt.

VAN HOUTEN's CACAO

ist ein ausserordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

Leibniz Waffeln Hannover Cakes-Fabrik

Das Beste für die Zähne!
1/1 Fl. Odol = Mk. 1.50
1/2 „ „ = „ 0.85



Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Konfirmanden-Wäsche

zu allerbilligsten Preisen empfehlen 98c
Geschw. Virgien
Bäckerstraße 10. Bäckerstraße 10.

Chr. König
Bad Oeynhausen, am Südbahnhof.

Ich empfehle mein neu eingerichtetes Lager in
Manufaktur- und Modewaren,
Herren- und Damenkonfektion,
Bettfedern und Daunen,
sowie sämtlichen **Aussteuer-Artikeln**
in größter und bester Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe ich mein langjähriges
Kolonial-, Materialwaren-, Getreide-, Kohlen- und Düngemittelgeschäft
in freundliche Erinnerung. 389b
Hochachtungsvoll
Chr. König.



Buxtehude b. Hamburg. Malerschule 1901 wied. höchste Auszeichnungen, grösste Fachschule für Dekorationsmaler. Programm frei.

Rheumatismus
Gicht, Reißen, Blasenleiden, Hautkrankheiten heilt Gördel-Gichtthee (Ehrenpreis). Glänzende Atteste. Packet 1 M. in Herford bei Karl Meves, Adler-Drogerie u. H. Erdmann. 331f

Alle Garten-, Gemüse-, Blumen- u. Feldsämereien
empfiehlt in höchst keimfähigen Qualitäten 122c
Wilhelm Biermann,
Samenhandlung, Neuer Markt.

Auf ein Fabrikgrundstück, Taxe 37,000 Mk., wird Hypothek von
Mk. 10—15000
an erster Stelle gesucht.
Offert. unt. 588b an die Exp.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundliche 74c
Familienwohnung
von 3 Räumen per 1. April zu vermieten. **Sankt 20.**

Einfach möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten. 75c **Jüdenstr 20.**

Einfach möbliertes 69c
Schlafzimmer
für 1 oder 2 Personen zu vermieten. **Alter Markt 2.**

3 Zimmer
(Parterre) zu vermieten. 604b
Frau Weddigen
Alter Markt 8.

Eine bessere möblierte
Herren-Wohnung
an ein oder zwei Herren sofort abzugeben. 54c
Blotheerstraße Nr. 402.

Sofort in besserem Hause
Wohnung
von kleiner Familie gesucht, 3—4 Zimmer nebst Küche im Preise von 270—300 Mark. Offerten an die Exp. unter 100c

Eine Wohnung
von 5—6 Räumen nebst Zubehör ist zum 1. Oktober 1902 anderweitig zu vermieten. (103c
Wilh. Krüger, Salzufflerstr. 17.

Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 114c
Friedhofstraße 8.

Zwei Zimmer,
möglichst an einzelne Person, per 1. April zu vermieten.
Max Horn,
10c Brüderstraße 40.

2 anständige junge Leute finden sofort oder 1. April angenehme
Wohnung
mit voller Pension.
Näheres zu erfragen unter 96c in der Exp. d. Bl.

Ein leeres Zimmer
gleich oder April. 124c
Gänsemarkt 7, 1. Etage.

Die von Herren Böker u. Henning benutzten, sich zu
Fabrikzwecken
vorzüglich eignenden Räume sind per 1. Oktober im ganzen oder geteilt anderweitig zu vermieten.
Besichtigung jeden Wochentag gestattet. 112c
Frau Overbeck.

Verkäufe

Eine am **Bünder Richteweg** hierf. belegene, neuerbaute
Besitzung
mit ca. 40 Ruthen Garten, für 2 größere Familien geeignet, soll durch mich unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Eduard Meyer,
Agentur u. Kommissionsgeschäft.
Herford. 616a

Hausverk. uf.
Das Haus Johannisstr. 8 nebst dahinter liegendem Garten steht preiswert zum Verkauf. 545b
Auskunft erteilt
Aug. Hartwig, Johannisstr. 34.

Geschäftsverkauf.
Eine 12 Meter lange **Spielbude** nebst allem Zubehör, ein 8 Mtr. langer Wohnwagen mit Einrichtung, ein vierrädriger Holzwagen steht preiswert zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich wenden an **Adolf Hartwig,**
Johannisstr. 34.

Dreschmaschine
(Breitdrescher) für Göpelbetrieb **fast neu** sowie ein zweischaariger
Schälflug
mit Selbstführung hat preiswert abzugeben 73c
Julius Ziemann, Brake i. W.

1 Break
unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 90b
Nähere Auskunft erteilt
W. Brinkmann, Steinstraße

Eingemachte Salatbeete
105c (rote Rüben).
Heinrich Rolting.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des deutschen Burenhilfsbundes bei. 109c

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Lüstre-Arbeiter
die auf bessere Lüstre-Röcke gut eingearbeitet sind, sucht bei dauernder Beschäftigung 57c
H. Ruben, Bielefeld,
Herrenkleiderfabrik.

Zum 1. April ein zuverlässiger
Kutscher
gesucht. 32c
B. Ehrler, Elverdissen.

Ein Bierkutscher
auf sofort gesucht. Nachfragen in der Exp. d. Bl. unter 104c

Suche zu Ostern einen
Tischlerlehrling.
H. Stahlberg, Tischlermstr., Schulstr. Nr 17, R. F.

Ein tüchtiger 125c
Bügeler
findet lohnende Beschäftigung bei
Pilgrim & Nolting.

Suche sofort oder zum 1. April einen Sohn achtbarer Eltern von 15—17 Jahren für mein 123c
Bureau
zwecks Anlernung in technischen Arbeiten.
K. Otto,
vereideter Landmesser,
Alter Markt 4.

Geübte
Plätterinnen
sowie 101c
Lehrmädchen
für unsere Plätterei gesucht.
Sievers & Stadtländer.

Gesucht zum 1. Mai ein
junges Mädchen
zur Erlernung der ff. Küche, ohne Vergütung. 84c
Wolbrecht's Hotel Steinbergen.

Angesehene Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat ihre
Vertretung
für den Platz **Herford** und weitere Umgebung zu besetzen.
Neben Bureaukostenzuschuß u. Inkassoprovision wird bei entsprechenden Leistungen ein Gehalt von Mk. 1800 bis 2400 gewährt, das sich bei guten Leistungen noch durch Provisionen erhöht.
Geeignete, **unbedingt zuverlässige** Bewerber, die Neugeschäfte zu erzielen in der Lage sind, belieben ihre Offerten unter **J. H. 928** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln** einzureichen. 60c

Einziges Mittel der Welt
zum Reinigen farbiger Glacéhandschuhe, Taschen, Stühle, Fussbekleidung u. feiner glatter Lederwaaren. Käuflich in all. besseren Drogen-, Kurz-, Woll- u. Weisswarengeschäft. etc. in Dosen m. Gebrauchsanweis. à 15, 25 und 50 Pfg. . . . Vertreter an all. Plätzen gesucht. Direct zu beziehen gegen Einsendung in Marken von 60 Pfg. u. 1,10 Mk.
Wolpin
Grossartigstes Waschmittel für seidene, wollene und baumwollene Stoffe jed. Art, selbst der zartesten Gewebe und Farben. Erhält die Stoffe und Farben wie „neu“.
Fabrik chem. Präparate G. m. b. H.
Hilmeierwald B. (Hannover).

Kapitalien 548a
in verschiedener Höhe gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 548a
Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissions-Geschäft
Herford.

Löhne.

Dem Tischler **F. Köster** zu seinem **22. Geburtstage** sagen wir ihm ein
donnerndes Lebehoch.
Mehrere seiner Kollegen.
Gief hai dat Fätken nich, kriegt hai siene Minna nich. 120c

---

rachte einer solchen Verfügung aufmerksam zu machen; steter Tropfen höhlt den Stein!“ Ebenso wie den Kölnern ist es auch den Hamburgern gelungen, durch rührige und unentwegte Agitation von der Behörde die Aufhebung dieses Verbotes zu erlangen; die Hamburger Behörden konnten sich den so überaus berechtigten Wünschen der Geschäftswelt nicht länger mehr verschließen.

In Baden ist ja bekanntlich erreicht worden, daß das Blenden der Schaufenster überhaupt nicht zu geschehen hat, da diese Verordnungen im Widerspruch mit der Reichs-Gewerbeordnung stehen; auch in Detmold wird nicht geblendet. In Bielefeld, Minden und anderen Nachbarstädten wird nur vormittags geblendet, weshalb es um so eigentümlicher berühren muß, daß hier in Herford auch an Nachmittagen die Schaufenster verhängt sein müssen. Doch hoffen wir, daß endlich auch hier noch in diesen, den Interessen des Fremdenverkehrs nicht im geringsten dienenden behördlichen Maßnahmen eine Besserung eintritt, was auch **bezüglich der Handhabung der Polizeistunde** zu wünschen ist. Wir empfehlen unseren Stadtvätern, diese weitere Kreise doch sehr interessierenden Fragen einmal im Stadtverordnetenkollegium anschneiden zu wollen, um somit zu erfahren, warum hier die gesetzlichen Bestimmungen anders gehandhabt werden, wie in den umliegenden Städten.

Was das Blenden der Schaufenster noch anbelangt, so sei ferner darauf verwiesen, daß man derartiges in Bayern überhaupt nicht kennt. Die Herforder Bürger, welche gegen das Blenden sind, sind trotzdem auch gute Christen, weil sie nicht glauben können, daß ein Unterlassen des Blendens die Heilighaltung der Sonn- und Festtage irgendwie beeinträchtigen könnte.

Mehrere Herforder Kaufleute.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Witwe Luise Fahrenkamp geb. Riemschneider, 81 Jahre und Gerichtsvollzieher a. D. Karl Layriff, 64 Jahre, in Oeynhausen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 5. März

Höchste Temperatur des Vortages: 12,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: —0,6°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 0,2°.
„ „ 11 „ „ : 4,2°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 760,1 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.
Wind: Mäßiger SO. Himmel: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

März. Vorwiegend heiter und trocken bei mäßigen östlichen Winden.

Telegraphische und Telephonische Meldungen.

Neue Mordthat in China.

Hongkong, 5. März. Ein **französischer Offizier** wurde von chinesischen Rebellen **ermordet**.

Prinz Heinrichs Amerikafahrt.

Milwaukee, 5. März. Gestern nachmittag ist der deutsche Prinz hier eingetroffen. Es herrscht großer Jubel.

Gegen Prinz Heinrichs Besuch in Amerika.

New-York, 5. März. Eine große Anzahl Polen hielt mehrere **Protestversammlungen** gegen die Bewillkommnung des Prinzen Heinrich ab. In den polnischen Kirchen fanden Trauergottesdienste mit politischen Reden statt.

Gräßliche That eines Wahnsinnigen.

Budapest, 5. März. In einer nahegelegenen Gemeinde zerstümmelte ein Wahnsinniger seinen 8jährigen Knaben, warf zwei weitere Kinder in den Backofen und knebelte seine Frau. Nach seiner Festnahme stürzte er sich in den Brunnen des Gemeindehauses.

Zum Burenkrieg.

London, 5. März. Eine Depesche des Kriegsberichterstatters des „Standard“ rühmt die große Sorgfalt, mit der Delaray den **Ueberfall bei Klerksdorp** durch genaue Kenntnis des Geländes geplant und durchgeführt hat. Im Schutze der regnerischen finsteren Nacht, vorsichtig und geräuschlos zwischen dem schlafenden Britenlager und der Stadt Klerksdorp marschierend, nachdem er vorher unbemerkt etwa dreizehnhundert Mann zusammengezogen hatte. Die englischen Truppen kämpften mit großer Entschlossenheit, aber sie wurden völlig überrumpelt von der Uebermacht Delarays, die dieser mitgeführt hatte. Infolge des Ausreißens der Maulesel wurden die englischen Truppen ganz in Unordnung gebracht und dann vollends überwältigt.

VAN HOUTEN's CACAO

ist ein ausserordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

Leibniz Waffeln Hannover Cakes-Fabrik

Das Beste für die Zähne!
1/1 Fl. Odol = Mk. 1.50
1/2 „ „ = „ 0.85

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Konfirmanden-Wäsche

zu allerbilligsten Preisen empfehlen 98c
Geschw. Virgien
Bäckerstraße 10. Bäckerstraße 10.

Chr. König
Bad Oeynhausen, am Südbahnhof.

Ich empfehle mein neu eingerichtetes Lager in
Manufaktur- und Modewaren,
Herren- und Damenkonfektion,
Bettfedern und Daunen,
sowie sämtlichen **Aussteuer-Artikeln**
in größter und bester Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe ich mein langjähriges
Kolonial-, Materialwaren-, Getreide-, Kohlen- und Düngemittelgeschäft
in freundliche Erinnerung. 389b
Hochachtungsvoll
Chr. König.

Buxtehude b. Hamburg. Malerschule 1901 wied. höchste Auszeichnungen, grösste Fachschule für Dekorationsmaler. Programm frei.

Rheumatismus
Gicht, Reißen, Blasenleiden, Hautkrankheiten heilt Gördel-Gichtthee (Ehrenpreis). Glänzende Atteste. Packet 1 M. in Herford bei Karl Meves, Adler-Drogerie u. H. Erdmann. 331f

Alle Garten-, Gemüse-, Blumen- u. Feldsämereien
empfiehlt in höchst keimfähigen Qualitäten 122c
Wilhelm Biermann,
Samenhandlung, Neuer Markt.

Auf ein Fabrikgrundstück, Taxe 37,000 Mk., wird Hypothek von
Mk. 10—15000
an erster Stelle gesucht.
Offert. unt. 588b an die Exp.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundliche 74c
Familienwohnung
von 3 Räumen per 1. April zu vermieten. **Sankt 20.**

Einfach möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten. 75c **Jüdenstr 20.**

Einfach möbliertes 69c
Schlafzimmer
für 1 oder 2 Personen zu vermieten. **Alter Markt 2.**

3 Zimmer
(Parterre) zu vermieten. 604b
Frau Weddigen
Alter Markt 8.

Eine bessere möblierte
Herren-Wohnung
an ein oder zwei Herren sofort abzugeben. 54c
Blotheerstraße Nr. 402.

Sofort in besserem Hause
Wohnung
von kleiner Familie gesucht, 3—4 Zimmer nebst Küche im Preise von 270—300 Mark. Offerten an die Exp. unter 100c

Eine Wohnung
von 5—6 Räumen nebst Zubehör ist zum 1. Oktober 1902 anderweitig zu vermieten. (103c
Wilh. Krüger, Salzufflerstr. 17.

Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 114c
Friedhofstraße 8.

Zwei Zimmer,
möglichst an einzelne Person, per 1. April zu vermieten.
Max Horn,
10c Brüderstraße 40.

2 anständige junge Leute finden sofort oder 1. April angenehme
Wohnung
mit voller Pension.
Näheres zu erfragen unter 96c in der Exp. d. Bl.

Ein leeres Zimmer
gleich oder April. 124c
Gänsemarkt 7, 1. Etage.

Die von Herren Böker u. Henning benutzten, sich zu
Fabrikzwecken
vorzüglich eignenden Räume sind per 1. Oktober im ganzen oder geteilt anderweitig zu vermieten.
Besichtigung jeden Wochentag gestattet. 112c
Frau Overbeck.

Verkäufe

Eine am **Bünder Richteweg** hierf. belegene, neuerbaute
Besitzung
mit ca. 40 Ruthen Garten, für 2 größere Familien geeignet, soll durch mich unter günstigen Bedingungen verkauft werden.
Eduard Meyer,
Agentur u. Kommissionsgeschäft.
Herford. 616a

Hausverk. uf.
Das Haus Johannisstr. 8 nebst dahinter liegendem Garten steht preiswert zum Verkauf. 545b
Auskunft erteilt
Aug. Hartwig, Johannisstr. 34.

Geschäftsverkauf.
Eine 12 Meter lange **Spielbude** nebst allem Zubehör, ein 8 Mtr. langer Wohnwagen mit Einrichtung, ein vierrädriger Holzwagen steht preiswert zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich wenden an **Adolf Hartwig,**
Johannisstr. 34.

Dreschmaschine
(Breitdrescher) für Göpelbetrieb **fast neu** sowie ein zweischaariger
Schälflug
mit Selbstführung hat preiswert abzugeben 73c
Julius Ziemann, Brake i. W.

1 Break
unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 90b
Nähere Auskunft erteilt
W. Brinkmann, Steinstraße

Eingemachte Salatbeete
105c (rote Rüben).
Heinrich Rolting.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des deutschen Burenhilfsbundes bei. 109c

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Lüstre-Arbeiter
die auf bessere Lüstre-Röcke gut eingearbeitet sind, sucht bei dauernder Beschäftigung 57c
H. Ruben, Bielefeld,
Herrenkleiderfabrik.

Zum 1. April ein zuverlässiger
Kutscher
gesucht. 32c
B. Ehrler, Elverdissen.

Ein Bierkutscher
auf sofort gesucht. Nachfragen in der Exp. d. Bl. unter 104c

Suche zu Ostern einen
Tischlerlehrling.
H. Stahlberg, Tischlermstr., Schulstr. Nr 17, R. F.

Ein tüchtiger 125c
Bügeler
findet lohnende Beschäftigung bei
Pilgrim & Nolting.

Suche sofort oder zum 1. April einen Sohn achtbarer Eltern von 15—17 Jahren für mein 123c
Bureau
zwecks Anlernung in technischen Arbeiten.
K. Otto,
vereideter Landmesser,
Alter Markt 4.

Geübte
Plätterinnen
sowie 101c
Lehrmädchen
für unsere Plätterei gesucht.
Sievers & Stadtländer.

Gesucht zum 1. Mai ein
junges Mädchen
zur Erlernung der ff. Küche, ohne Vergütung. 84c
Wolbrecht's Hotel Steinbergen.

Angesehene Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat ihre
Vertretung
für den Platz **Herford** und weitere Umgebung zu besetzen.
Neben Bureaukostenzuschuß u. Inkassoprovision wird bei entsprechenden Leistungen ein Gehalt von Mk. 1800 bis 2400 gewährt, das sich bei guten Leistungen noch durch Provisionen erhöht.
Geeignete, **unbedingt zuverlässige** Bewerber, die Neugeschäfte zu erzielen in der Lage sind, belieben ihre Offerten unter **J. H. 928** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln** einzureichen. 60c

Einziges Mittel der Welt
zum Reinigen farbiger Glacéhandschuhe, Taschen, Stühle, Fussbekleidung u. feiner glatter Lederwaaren. Käuflich in all. besseren Drogen-, Kurz-, Woll- u. Weisswarengeschäft. etc. in Dosen m. Gebrauchsanweis. à 15, 25 und 50 Pfg. . . . Vertreter an all. Plätzen gesucht. Direct zu beziehen gegen Einsendung in Marken von 60 Pfg. u. 1,10 Mk.
Wolpin
Grossartigstes Waschmittel für seidene, wollene und baumwollene Stoffe jed. Art, selbst der zartesten Gewebe und Farben. Erhält die Stoffe und Farben wie „neu“.
Fabrik chem. Präparate G. m. b. H.
Hilmeierwald B. (Hannover).

Kapitalien 548a
in verschiedener Höhe gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 548a
Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissions-Geschäft
Herford.

Löhne.

Dem Tischler **F. Köster** zu seinem **22. Geburtstage** sagen wir ihm ein
donnerndes Lebehoch.
Mehrere seiner Kollegen.
Gief hai dat Fätken nich, kriegt hai siene Minna nich. 120c

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit in so reichem Masse von Nah und Fern zugegangenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten

Dank.

Stift Berg, im März 1902.

Friedrich Bihusch und Frau
geb. Kunst. 108c

Gesangbücher

(luther. und reform.)

zur Konfirmation

empfiehlt in jeder Preislage

Martin Herrmann,

302c) Brüderstraße 34.

---

300 Cigarren

umsonst

kann jeder erhalten, der mir mit Bezugnahme auf diese Zeitung seine Adresse angiebt. 115c

A. Henkel, Wittenberge.



Nicht Reklame allein 116c **macht das Geschäft,** sondern die Güte und Preiswürdigkeit der Spezialmarke

Kaiser-Cognac

ist deren beste Reklame.

Preise:

p. 1/1 Ltr. Mk. 3.00 — 1/2 Ltr. Mk. 1.70

Aecht zu haben bei:

C. H. Tödtmann Nachf.

Königsberger Geldlotterie.

Haupttreffer:

50000, 20000, 10000, 5000, 3000 pp. Ziehung am 17. 18. April 1902. Lose à 3,00, Mk. Porto v. Liste 30 Pfg. 110c

L. Wippermann, Cassel,
2. Wolfsschlucht 2.

Ia. Harzkäse

(vorzüglich durchgohren)

106c 4 Stück 10 Pfg.

Heinrich Nolting.

Donnerstag und Freitag:

Prima Schellfisch, Schollen und Knurrhahn

billigst bei **Julius Riedel,**

541b gegenüber der Post.



Deckt den Kaffeetisch des gut bürgerlichen Haushalts mit Emil Tengelmann's

ff. gebrannten Plantagen-Kaffee in allen Preislagen

Potsdamer Kaffeegebäck • Rheinische Chokoladeprinten

Frische Makronen und andere Biscuits in 60 verschiedenen Sorten

Waffeln • Friedrichsdorfer Zwieback • Landshuter Salzbretzeln

Echter westfälischer Pumpernickel * Reiner Bienenhonig * Süsses Apfelgelée

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann

Aktienbesitz verschiedener Kaffeeplantagen.

Nächster Verkaufsladen: 5855

Herford, Gehrenberg, Alter Markt 16.

Kali

ist der wichtigste Pflanzennährstoff, erhöht die Ernten und verbessert die Qualität derselben!

Zur bevorstehenden Frühjahrsdüngung bringen wir unsere überall bewährten Kalisalze:

Carnallit mit garantiert 9 % reinem Kali,

Kainit mit garantiert 12.4 % reinem Kali

und **40proc. Kalidüngesalz** mit garantiert 40 % reinem Kali

in empfehlende Erinnerung.

Man versichere sich, dass die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzbergwerken stammen, da nur dann **eine Gewähr** vorhanden ist, dass die Ware auch **wirklich** mit den oben angegebenen, von uns garantierten Kaligehalten geliefert wird. 381b

Verkaufssyndikat der Kaliwerke, Leopoldshall-Stassfurt.

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt

giebt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche

!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!

Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc vom **hygienischen** Standpunkte aus nicht **dringend** genug zu empfehlen.

307b

Ist erhältlich in Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

H. Landgraf, Herford.

14c (Gegründet 1844.)





Koch-maschinen

sowie ganze

Küchen-Einrichtungen

auch gegen Teilzahlungen, bei **Barzahlung 5% Rabatt.**

—:— Lieferungen nach auswärts franko. —:—

Illustrierte Musterbücher gratis.

H. Landgraf, Bäckerstraße 24,

Spezialgeschäft für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Achtung „Rapid!"

◀ Hühneraugen-Leidende! ▶

Vollständig schmerzlos, ohne Gebrauch von Messer, Aetzung ꝛc. entferne **Hühneraugen. Schwielen u. s. w.**, durch **Elektrizität.** Genanntes Verfahren ist in fast sämtlichen Kulturstaaten patentiert.

Ph. Heithölter,
Hühneraugen-Operateur,
95c **Herford**, Höckerstr. 7.

Am 7. März, 1 Uhr nachmittags,

lasse ich im **Schierholze** ca. 35 Nummern dickes Brennholz, 20 Buchen zu Nutz- und Brennholz, 600 Tannen zu Leiterbäumen, Rüst- und Baumstangen auf Kredit verkaufen. 121c

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Aug. Stucke,

Nr. 16 Mahnen b. Löhne.



Wer **Wurm** irmit spart
Denn er bewahrt,
Die Seele und
Den Leib gesund!

Verlangen Sie gefl. **ausdrücklich Wurms Magendoctor.**

Vertr.: Ernst Reinkensmeier,
631a **Bielefeld,** Schulstraße 18.

Stadttheater in Herford.

Bürger-Verein.

Direktion: Josef Zwenger.

Auf vielfachen Wunsch:

Freitag, 7. März 1902:

Zum Benefiz für Herrn Franz Winkelmann

Flachsmann als Erzieher

Komödie in 3 Akten v. Otto Ernst.

Alles übrige wie bekannt.

Musik von der Kapelle des Herrn Düngel.

Kassenöffnung 7½ Uhr.

116c Anfang 8½ Uhr.

In Vorbereitung:

Sudermanns neuestes Aufsehen erregendes Werk.

Novität. Novität.

Es lebe das Leben.

Die Direktion.

Maikönigin

allerfrüheste und volltragendste Maierbse sowie sämtliche

Garten-, Feld- und Blumensämereien

in neuer garantiert keimfähiger Waare eingetroffen bei 107c

Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Sonntag, 9. März, nachmittags 5 Uhr, im alt Saale des Schützenhofes:

Fritz Reuter-Rezitation

von **Ferd. Nieter.**

Freier Vortrag.

Neues Programm aus „Stromtid", „Franzosentid", „Reis' n Belligen" u. „Läusch. u. R."

Eintritt 50 Pfg. **Kassenöffnung ½5 U**

Entree frei! Entree frei!

Restaurant „Jägerhof."



Zum **Fastenmarkte!**

Große

Extra-Konzerte



der berühmten 97c

Hamburger Klown-Kapelle.

Anfang 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

Echt Münchener Löwenbräu,
Herforder hell u. dunkel im Anstich.

Dir. Sander. **H. Oberschelp.**

Auf nach dem Bürgerbräu!

91c **Täglich großes**

Humoristisches Konzert und Vorstellu

unter Mitwirkung des Charakter-Komikers **A. Weber.**

Zum Totlachen.

Anfang abends 8 Uhr. Anfang abends 8 U

Donnerstag (zur Kirmes:)

Anfang morgens von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 Uhr

Restaurant Bürgerbräu.

Neu!

Größte Attraktion!

Ines und Dirce Adalios

das

Zweiköpfige Wundermädchen

Neu!

lebend zu sehen.

Ausgestellt am 6. März auf dem **Markte.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Paul Dupré.

366

Burenabend in Enger

am **Mittwoch, 5. März 1902, abends 8 U**

im Pörtner'schen Saale:

Buren-Vortrag:

Frau Goudsteen über ihre Erlebnisse im K zentrationslager,

Herr Goudsteen über seine Erlebnisse in Kriegsgefangenschaft.

Karten im Vorverkauf zu 25 Pfg. bei Herrn Schier Heinrich Brüggemann, Pörtner. Eintrittspreis an der **30 Pfg.**

Der Reinertrag ist für die notleidenden Fra und Kinder der Buren bestimmt.

Der Vorstand des Alldeutschen Verban
(Ortsgruppe Herford.)

Lebensstellung.

Erfahrener **tüchtiger Zuschneider** für Berufskleidung, L Jaquettes- Schulanzüge ꝛc., wird per 1. April von mech. **gesucht.** Offerten unter V. H. 3178 an **Rudolf Mosse, Berl** Königstraße 56. 117c